

Die Spielerinnen passen einfach zusammen

Ein Dorfverein behauptet sich in der Tennis-Verbandsklasse: Da staunt die Konkurrenz aus der Großstadt

BÜHL (bs). Bühl? In Baden oder wo? Wenn die Frauen des SV Bühl, Abteilung Tennis, zum Verbandsklassen-Heimspiel in den Tübinger Ortsteil laden, rümpfen die Großstadt-Damen aus Cannstatt, Sindelfingen oder Friedrichshafen mitunter die Nase. Doch wenn die Bühlerinnen zum Schläger greifen, ist meist Schluß mit lustig.

Die gute Nachricht vorne weg: Das Team, das in nur leicht wechselnder Besetzung seit rund fünf Jahren zusammenspielt, hat den Klassenerhalt geschafft. Mit Mühen zwar und auch mit Glück. Denn Biersbronn hat seine zweite Mannschaft kurzfristig vom Spielbetrieb zurückgezogen. Am letzten Spieltag verloren die Bühlerinnen nochmal gegen den Tabellenführer und Aufsteiger Friedrichshafen.

„Wir sind mit viel zu viel Respekt in die Saison gegangen“, bilanziert die Mannschaftsführerin Tanja Bäurle. Von Esslingen und Ebingen mußten sich die Bühler Spielerinnen zum Auftakt „pannieren“ lassen,

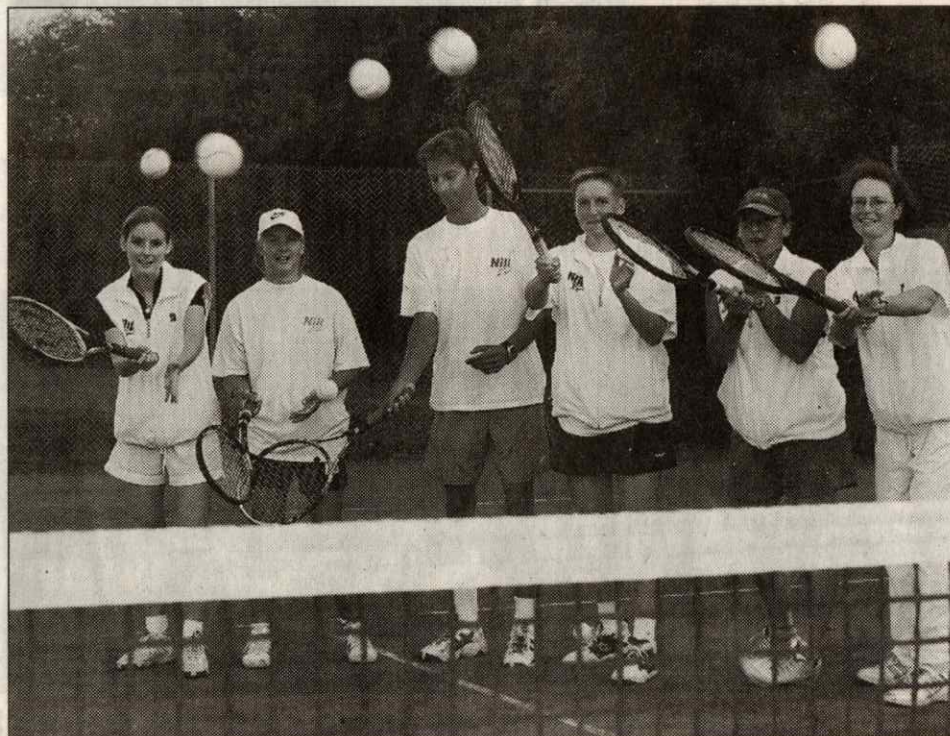
dann war allerdings die erste Verunsicherung weg. Gegen Sindelfingen, den Konkurrenten im Abstiegskampf, holte das „Dorfteam“ mit seinen vier Sandplätzen ein glattes 8:1, die Grundlage für den Klassenerhalt. Und gegen die favorisierten Cannstatterinnen waren sie einem Überraschungserfolg ganz nahe.

Noch 1996 wären die Bühlerinnen fast aus der Bezirksklasse abgestiegen, doch ein Jahr später setzte das Team, gecoacht von Ursel Löffler, zum Höhenflug an und wurde überraschend Meister. „Das hat uns einen gewaltigen Schub gegeben“, sagt Anne Lohmüller. Die Frauen, die schon als Juniorinnen zusammenspielten, legten Extra-Trainingschichten ein, und der Durchmarsch war im Sommer '98 tatsächlich perfekt.

Trainer Sebastian Heyd, Spieler in der Oberliga-Mannschaft des Tübinger Tennisclubs, nennt einen der Gründe für hochwertiges Frauentennis in Bühl. „Die sind alle um die 30 und passen gut zusammen.“ Die andere Ursache, da sind sich die Spielerinnen einig, heißt Ursel Löffler. Sie hat das Team von fünf Jahren übernommen und geformt. Und jetzt ein Mann? „Er muß sich an uns

gewöhnen“, sagt Tanja Bäurle, „das Training macht auf jeden Fall Spaß.“

Da der SV Bühl keine Halle hat, gibt's für die Spielerinnen auch kein Mannschaftstraining im Winter. Die Form für die Sommersaison holen sie sich an Trainingswochenenden vor dem Rundenauftritt. Da die Tennisabteilung des kleinen Vereins gar nicht daran denken kann, Spielerinnen einzukaufen, werden Neuzugänge nur über den persönlichen Kontakt gewonnen. So kamen zuletzt Gabriele Merz und Tonka Mayer nach Bühl. Für sie wie für die anderen gilt des Trainers Vermutung: „Lieber in Bühl in der Ersten, als irgendwoanders weiter unten.“



Gutes Damentennis in dörflichem Ambiente – die Bühler Tennisfrauen spielen weiterhin in der Verbandsklasse und stellen bevorzugt den „Profis“ aus der Großstadt ein Bein (von links): Ursula Hagner, Tonka Mayer, Trainer Sebastian Heyd, Susi Becker, Mirjam Schneider und Anne Lohmüller. Nicht im Bild: Tanja Bäurle, Gabriele Merz und Andrea Engel. Bild: Ulmer